

Diese Liste aktueller Promotionsprojekte – Stand März 2022 – soll die wissenschaftliche Vernetzung anregen sowie Anchlüsse an die kirchliche Praxis verdeutlichen. Bitte setzen Sie sich bei Interesse mit der/dem jeweiligen Forscher/in in Verbindung.

Andreas **Bartholl** (Peine) – andreas.bartholl [at] evlka.de

Arbeitstitel: „Theopoesie bei Dorothee Sölle. Theoretisches Konzept und lyrische Praxis sowie religionspädagogische Potentiale“

Kurzbeschreibung: Dorothee Sölle gehörte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu den führenden Vertreter:innen eines anderen, politischen Protestantismus in der Bundesrepublik Deutschland. Als Grenzgängerin zwischen Theologie und Germanistik hat sie sich eingehend, nicht zuletzt in ihrer Habilitationsschrift „Realisation“, wissenschaftlich mit dem Verhältnis von Theologie und Literatur zueinander beschäftigt. Als „Theopoesie“ bezeichnet sie eine Konzeption von theologischer Rede, die nach gelingenden Sprachformen religiöser Rede fragt. Ihr Anliegen einer Auseinandersetzung um zeitgemäße Sprach- und Ausdrucksformen ist bleibend aktuell. Das theoretische Konzept der Theopoesie soll anhand ihrer Schriften dargestellt sowie zu ihrer eigenen lyrischen Praxis in Bezug gesetzt werden. Die Arbeit soll darüber hinaus der Frage nachgehen, welche Möglichkeiten theopoetische Texte für religiöses Lernen bieten.

Projektbeginn: Frühjahr 2022

Dierk **Glitzenhirn** (Treysa) – dierk.glitzenhirn [at] ekkw.de

Arbeitstitel: „Biografische, religiöse und kirchlich-diakonische Selbstdeutungen in der kirchlichen Tafelarbeit. Untersuchungen an ehrenamtlichen Leitungsteams in vier nordhessischen Tafeln“

Kurzbeschreibung: Rund die Hälfte der bundesweit etwa 1000 Tafeln wird im Zusammenhang von Kirche und Diakonie organisiert. Seit gut 20 Jahren sammeln engagierte Ehrenamtliche in der Tafelbewegung abgelaufene oder anderweitig unverkäufliche Lebensmittel in Supermärkten ein und verteilen diese an Bedürftige. Die Tafeln folgen festen, differenzierten Regeln und erfordern hohe Kompetenz und erheblichen zeitlichen Einsatz der ehrenamtlichen Leitungen. Die Mitarbeit in den Tafelteams besitzt dennoch eine hohe Attraktivität, auch gerade in der Lebensphase nach einer Erwerbsarbeit.

Die Untersuchung betrachtet vier solcher Tafeln in Nordhessen. In Gruppengesprächen wurden Fragen nach Anlass und Stellenwert dieser Arbeit in der Sicht des Leitungspersonals gestellt sowie nach ihrer Sicht des Verhältnisses von Kirche und Diakonie. Die Antworten der Freiwilligen stellen persönliche Sinnstiftung und politische Argumente neben Hinweise auf gesellschaftliche Defizite und notwendige Hilfen. Es entsteht ein spezifisches Bild der Kirche zwischen engagierter Mitarbeit und amtlicher Organisation, das näher untersucht werden soll.

Projektbeginn: Herbst 2014

Onyou **Kim** (Detmold) – predigerkim [at] gmail.com

Arbeitstitel: „Die homiletischen Strategien zwischen Bild und Beispiel in ausgewählten politischen Predigten aus Korea und Deutschland“

Kurzbeschreibung: Politische Predigt befasst sich mit *gegenwärtigen* politischen Themen, basierend auf einem Bibeltext, der in der *Vergangenheit* geschrieben wurden. In diesem Projekt werden Verständnis und Praxis der politischen Predigt im koreanischen und im deutschen Kontext analysiert und verglichen, und zwar anhand von aktuellen Predigten zum Klimawandel. Neben der Erzeugung der Autorität der Predigtperson, sowie der Sicht der Hörer:innen, wird vor allem die Rolle von prägnanten Predigtbeispielen untersucht. Im koreanischen homiletischen Diskurs haben diese sog. ›Je-hwa‹, die biblische Welt und die Lebenswirklichkeit der Hörenden vermitteln und wesentlich zur Überzeugungskraft der Predigtbotschaft beitragen, eine zentrale Bedeutung.

Projektbeginn: Oktober 2018

Alberto F. **Mambranca** (Dortmund) – alberto[at]mambranca.de

Arbeitstitel: „Transformation durch Konversation. Die Rolle von Konversation als ein Schlüsselaspekt von Leitung und Führung bei der Gestaltung von Transformationsprozessen in Nonprofit-Organisationen, am Beispiel der deutschen evangelischen Kirchen.“

Kurzbeschreibung: In der Debatte über die Zukunft der Kirche als Organisation nimmt das Thema Führung eine bedeutsame Rolle ein; zugleich erfährt dieses Thema – vor allem in Deutschland – eine höchst ambivalente Bewertung. Dabei ist unstrittig, dass es eine eigene Aufgabe ist, „die Kirche ihrem Auftrag gemäß zu gestalten und in die Zukunft zu führen“ (Chr. Dinkel, 1998).

Das Projekt untersucht zunächst, wie sich die kirchliche Zukunft im Spiegel der einschlägigen Führungsdebatten darstellt. In einem nächsten Schritt wird die Theorie von *Conversational Leadership* als ein Führungsmodell dargestellt, das Konversation auf allen Ebenen der Organisation Kirche anregt, um nicht nur die kollektive Intelligenz in effektive Maßnahmen umzusetzen, sondern zugleich die spirituelle und emotionale Verbundenheit aller Beteiligten zu fördern.

In einer empirischen Untersuchung an ausgewählten kirchlichen Organisationen sollen die Hypothesen geprüft werden, dass (1) Mitglieder oder/und Mitarbeiter*innen dort, wo die Führungspersonen einen Conversational Leadership Stil anwenden, sich als engagiert und mit der Organisation identifiziert wahrnehmen; und (2) kirchliche Organisationen, in denen Conversational Leadership gelebt wird, von ihren Mitgliedern oder/und Mitarbeiter*innen als wachsend, gesellschaftsrelevant und zukunftsfähig wahrgenommen werden.

Das Projekt soll in Kooperation mit einem betriebswirtschaftlichen Lehrstuhl realisiert werden.

Projektbeginn: Mai 2020

Janina-Kristin **Müller** (Göttingen) – janina-kristin.mueller [at] theologie.uni-goettingen.de

Arbeitstitel: „Das Berufsbild des ephoralen Amtes. Eine empirisch-theologische Untersuchung des personalen Leitungsamtes auf der mittleren Leitungsebene der Gliedkirchen der Evang. Kirche in Deutschland“

Kurzbeschreibung: Die Gliedkirchen der EKD haben auf den Relevanzverlust kirchlichen Handelns mit tiefgreifenden strukturellen Veränderungen (u.a.) auf der mittleren Ebene reagiert. Dem ephoralen Amt sind infolgedessen zahlreiche Aufgaben zugewachsen, die sehr kontrovers diskutiert werden. Die Argumente und Gegenargumente verweisen auf strukturelle Grundprobleme des ephoralen Dienstes: In welchem Verhältnis stehen die Kommunikation landes- und kreiskirchlicher Entscheidungen, die Förderung von Autonomie der Gemeinden und regionaler Zusammenarbeit, die geistliche und fachliche Begleitung der Mitarbeitenden, die Verantwortung der grundständigen Praxis in der Pfarchie und auf der mittleren Ebene? Die Superintendent*innen, Dekan*innen, Propst*innen o.ä. müssen die Spannungen des ephoralen Amtes eigenverantwortlich gestalten, d.h. sich ein eigenes Bild des Berufs erarbeiten.

Mein Dissertationsprojekt zeichnet die subjektiven, differenzierten, aber zugleich konsensfähigen Berufsbilder aus der Innensicht der ephoralen Amtsträger*innen nach. Es untersucht Aufgaben, personale und situative Bedingungen, Interaktionsbeziehungen, Anforderungen, Erfolgskriterien und Verbesserungsperspektiven, und zwar auf Grundlage der quantitativen Daten einer Vollerhebung unter den Ephor*innen, die 2015 von der TU Dresden, der Universität Göttingen und der Gemeindeakademie Rummelsberg durchgeführt wurde.

Projektbeginn: März 2016

Nele Chiara Neidiger (Göttingen) – nele.neidiger[at]theologie.uni-goettingen.de

Arbeitstitel: „Predigtphänomene in sozialen Medien – empirisch-homiletische Suchbewegungen im digitalen Raum“

Kurzbeschreibung: Im Dialog mit Grundfragen der prinzipiellen Homiletik werden christliche Inhalte in sozialen Medien untersucht. Leitend ist dabei die Frage, inwiefern Kommunikationsphänomene in sozialen Medien als ‚Predigt‘ zu verstehen sind. Des Weiteren sollen einschlägige digitale und analoge Phänomene verglichen und die jeweiligen rhetorischen wie theologischen Chancen und Herausforderungen herausgearbeitet werden. Die Forschung zu massenmedialen Formaten wie dem „Wort zum Sonntag“ oder zu Andachten im Hörfunk dient als erste Orientierung.

Projektbeginn: Juni 2021

Daniel Rudolphi (Bernau) – d.rudolphi [at] kirche-barnim.de

Arbeitstitel: „Dynamiken kirchlicher Fusionsprozesse: Eine empirisch-theologische Untersuchung“

Gemeindefusionen sind mittlerweile ein weit verbreitetes Phänomen, sowohl in evangelischen Landeskirchen als auch in katholischen Bistümern. Welche Wirkungen und Konsequenzen Fusionen für das Gemeindeleben sowie für das Selbstverständnis der Gemeindeglieder – auch je nach konkreter Beteiligung – haben, ist noch wenig erforscht. Im Promotionsprojekt werden abgeschlossene Gemeindefusionen auf ihre Prozessstrukturen, Akteurspositionen und Argumentationsmuster untersucht, um ihre Dynamiken genauer zu analysieren. Rahmentheorien bieten wirtschaftswiss. Arbeiten sowie v.a. der soziologische Neoinstitutionalismus.

Projektbeginn: Januar 2016

Amrei **Störmer-Schuppner** (Eschwege) – amrei44 [at] me.com

Arbeitstitel: „Entscheidungsfindungsprozesse in Kreiskirchenvorständen. Eine empirische Erkundung der praktisch- theologischen Dimension von Organisationsentscheidungen“

Kurzbeschreibung: Anhand von sechs Fallbeispielen werden Kommunikationsprozesse der Entscheidungsfindung in Kreiskirchenvorständen analysiert, und zwar im Blick auf die Re-Konstruktion der Organisation in der inhaltlich-argumentativen und in der sozialpsychologischen Dimension. Mein Ziel ist es, die theologische Dimension dieser Leitungsprozesse herauszuarbeiten. Grundlagen sind einerseits Schleiermachers Überlegungen zur kybernetischen Relevanz von Theologie, und andererseits die Theorie der evolutionären Wissensbildung in Organisationsprozessen (nach Karl Weick u.a.).

Projektbeginn: 2013